

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nernspracher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Nernspracher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. Spalt. Zeile auf
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einschaltung 10 &
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Vauberschloßchen,
Haupt- Sonntagsblatt
und
Schwab. Nachw.zeit.

N 231

Donnerstag, den 22. September

1910

N. Oberamt Nagold.

Die Herren Verwaltungsbekanntmachung
werden ersucht, bis 15. 1. 1910. Bericht über den Bes
zug der Steuernlagen für 1910 zu erstatten.
Den 21. Sept. 1910. Kommerell.

Bekanntmachung.

betr. Gelddereinig. auf der Markung Altensteig.
Die bürgerlichen Kollegien im Altensteig haben die Auf
führung einer Gelddereinig. in den Gemeinden:
Rente, in der Häfnerhalde, am Säusberg,
Waldbüchel, ob dem Seltengraben, Hellesberg,
Siegeläcker, am Viehmarkt, im Weiher, Schloß
berg und Trunesseln" der Markung Altensteig
beantragt.
Nachdem das Unternehmen von der N. Zentralkasse
für die Landwirtschaft, Abteilung für Gelddereinig., auf
Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Bundesstaaten
nützlich und im ganzen zweckmäßig für ausführbar erkannt
und zur Abkündigung dem gefälligen Antrag gemäß zugelassen
worden ist, wird hiermit

Tagsatzung zur Abkündigung

über die vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder
der Vollzugskommission am Dienstag den 25. Oktober
d. J., vormittags 10 Uhr, abzurufen.

Dabei werden die beteiligten Grundeigentümer bzw.
deren Vertreter auf das Rathaus zu Altensteig unter
Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen,
welche bei der Abkündigungstagung weder in Person noch
durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtsgültig nach
weisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unter
nehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an
der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausge
schlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wieder
einstellung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge
des Ausschließens nicht statfindet.

Für den Fall, daß die nach der Abkündigung ebenfalls
vorgeschriebene Wahl der Bandwirte und ihrer Erbschaften
für die Vollzugskommission aus irgend einem Grunde nicht
zustande käme, so werden die Bandwirte auf Antrag des
Oberamts nach vorgängiger Berechnung des Gemeinderats
von der Zentralkasse herufen.

Von dem Plan, der Beschreibung der Gelddereinig.,
dem Vergleichnis der Grundbesitzer, dem allgemeinen
Ueberblick über die mitzunehmenden Kosten und dem Ergebnisse
der vorläufigen Prüfung der Zentralkasse kann bis zum
Abkündigungstag jedermann auf dem Rathaus in Altensteig
Einsicht nehmen.

Zugleich ergeht die öffentliche Aufforderung,
etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von
dem Unternehmen, oder auf Teilnahme an demselben
innerhalb des Ausschließungsfrist von zwei Wochen, von
dem Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an ge
rechnet, beim Stadtschultheißenamt Altensteig oder beim
Oberamt hier geltend zu machen.
Den 21. September 1910. Kommerell.

Bekanntmachung betr. die Jahresrechnung der Gebäude und Zubehörenden.

Dieserhalb sind die Jahresrechnungen der Gebäude und deren
Zubehörenden nach im Rückstand, werden an die all
jährliche Einreichung des abramil. Schloßes vom 26. Juli
1910 — Gesellschafter Nr. 171 — erümmert.
Nagold, den 21. Sept. 1910.
Rayer, Reg.-Aff.

Politische Uebersicht.

Aus Anlaß des Todes des russischen Bot
schafteren in Paris, Reihow, sandte Präsident Fallières an
den Kaiser von Rußland eine Beileidsbesche. Kaiser
Nikolaus erklärte in seiner Antwort, Reihow habe gewissen
haft daran gearbeitet, die Bande zwischen Frankreich und
Rußland enger zu knüpfen. Reihow war 75 Jahre alt
und nach einer langen und sehr erfolgreichen Wirkungszeit
im Orient seit 1905 in Paris tätig. Sein Nachfolger in
Paris dürfte der jetzige russische Minister des Auswärtigen,
Iswolski, werden, dessen Rücktritt und Welterbeschäftigung
auf einem Botschafterposten schon seit einiger Zeit in der
Presse als bevorstehend bezeichnet wurde. Iswolski wurde
nach Reichberg zum Baron ernannt.

Der spanische Regierung hat beschlossen,
alle Offiziere und Mannschaften, die bei den letzten Räuubern
sich an die Fliegende und Luftschiffahrt besondere Ver
dienste erworben haben, durch Beförderung oder durch
Ordnungsverleihungen auszuzeichnen. Batlam, der an den
Räuubern als Kommandant der Luftschiffahrt teilgenommen
hat, erhält das Ritterkreuz der Ehrenlegion.

Ein spanischer Minister hat beschlossen, die Wie
dereröffnung des Parlaments auf den 6. Oktober festzusetzen.
Der Finanzminister erstreckte den außerordentlichen Etat
und erklärte, daß ein Anteil von anderthalb Milliarden
erforderlich sein werde, wovon 100 Millionen auf die Marine,
180 auf die öffentlichen Arbeiten, 750 auf das Heer, 240
auf das Jazire und 22 auf die Justiz und den Unterricht
entfallen würden.

Das türkische Botschaftskomitee in Salonik hat
die äußerste Verschärfung des gegen Griechenland gerichteten
Woylotts beschlossen. Auch in den Fällen, in denen eine
diplomatische Intervention statfindet, wird den Botschaftern
nicht mehr gestattet sein, Waren, die mit griechischen Schiffen
ankommen, auszuladen oder zu transportieren. Sämtliche
Hafen der Türkei sind verschloß worden.

Die türkische Regierung läßt durch eine
Spezialkommission die Frage der Umwandlung der Häfen
von Smyrna und Salonik in Kriegshäfen prüfen. — Am
Sonntag hat ein Sturm in das Harzangebiet begonnen.
Eine mit 15 Bataillone zusammengesetzte Streikkraft unter
nahm in drei Kolonnen den Angriff. Die Drahten verteil
ten sich mit großer Tapferkeit 6 Stunden, um sich dann
zurückzuziehen. Sie ließen 500 Gefangene und 200 tote
zurück. Die Zahl der Toten bei der Armee ist gering.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 22. September 1910.

* Vom Rathaus. Mitgeteilt wird, daß für Ad
ressen 85 A 90 & für Pferde 23 A 50 & gelb
wurden; beschlossen wird, den Wochenmarkt von nächstem
Sonntag ab auch auf Ost auszubehnen. — Genehmigt
wurden die Baugesuche von Zimmermeister Spöhr zur Er
richtung einer Scheuer mit Westhälfte und der Firma
H. Reichert u. Co. zu einem Amdan an dem Silo; ein
Baugesuch von Metzgermeister Frank und Fleischwacker
Bies: zur Errichtung eines Nebenbaus in deren Hof wird
N. Oberamt zur Genehmigung vorgelegt. — Ein Konzeptions
geuch von Bauwerkmeister W. Benz zur Wasserversorgung
vom Kreuztalbach wird unter Wahrung des Rückgangsrechts
der Stadtgemeinde, welches nach formuliert wird, genehmigt.
— Vergaben werden die Kanalbauarbeiten in der
Hatterbacherstraße vom Anwesen von Sanitätsrat Dr. Frider
ich zum Gäßchen 3. Döfen an Bauwerkmeister J. Benz mit
einem Abhebel von 2%. — Genehmigt wird das Gesuch
des Gewerbevereinsorkants um Ueberlassung eines Schul
lokals zur Einrichtung eines Lehrzimmers für Musikunterricht
unter Leitung von Musikschullehrer Gaudler. — Beschlossen wird
gegen die Müllspalte mit Hochdruck-Wasser vorzugehen,
worauf Bekanntmachung nach erfolgen wird. — Stadt
bauwerkmeister Bang berichtet über seine Rückspruch: mit Ban
rat Knobloch betreffend Januarverträge des Nebenbaus eines
Schulhauses, woznach derselbe mit den Beschlüssen des
Kollegiums einverstanden ist und die Prüfung des Bauan
schlags übernimmt.

* Die N. Landkommunikations-Nagold wird laut
Ertrag des N. Kulturministeriums im Frühjahr 1911 von hier
nach Rärtingen verlegt werden, wozu Geschäftsleute und
Private mit Bedauern Kenntnis nehmen werden.

* Zweck Befestigung des Grenzschutzes
der Würt. Landesverl.-Anstalt Bad Röttenbach traf
gestern eine Deputation der Landesverwaltungs-Anstalt
Elsch-Röhrlingen mit Geh. Regierungsrat Dr. Straßburg
an der Spitze und unter Führung von Oberreg.-Rat Hies
berger aus Stuttgart hier ein und nahm im Hotel Post
Wohnung. Die Befestigung erfolgt heute.

* Bellingen, 20. Sept. Unser Ort hatte vom 19.
bis 15. Sept. Einquartierung der 9. und 10. Komp. vom
Grenzverl.-Reg. Nr. 119. Am 17. Sept. war in der Nähe
von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr Stival für
3 Btl. Dregones-Reg. Nr. 26, wobei abgefeuert wurde.
Der Kommandant: S. R. Hoptel Herzog Robert v. Würt
temberg war zugegen.

* Herrenberg, 20. Sept. Wie wir hören, wird ab
1. November der Fröhling der Ammertalbahn, Herrenberg
ab 4.25 nach Tübingen, in Wegfall kommen und durch ein
Zug ab Herrenberg 9.10 vormittags ersetzt werden.
Damit würde für das Nagoldtal eine zweite glückliche

Die Goldinsel

von Carl Russell. Fortsetzung.

46
Wanderliche Rigges, bemerkte er, und gleich danach sich
an einen seiner Brute wendend: Komm' mit, den Wein
wollen wir nicht verkaufen lassen.
Fast gleichzeitig waren die beiden mit lakonischer Ge
schwwindigkeit bei uns oben.
Einen Augenblick mufterten sie uns neugierig von Kopf
bis zu Füßen, dann fragte der Grobian: Wo ist der Wein?
Ich bezeugte ihm die Lippe im Deckhans und den
Barrakannen. Nichts hätte mich bewegen können, das Deck
zu heben. Als sie verschwunden waren, nahm ich eilig
das Mädchen bei der Hand, trat an die offene Stelle der
Schange und rief den beiden Matrosen im Boot zu:
Seht doch hier an, meine Jungen, und haltet euch be
reit, die Dame anzufangen.
Sie taten das willig, und beim nächsten Aufkommen
des Bootes sprang sie, meiner Aufforderung gemäß, ohne
Wegzug hinauf. Ich folgte ihr auf dem Fuße. In der
nächsten Minute sahen wir geborgen nebeneinander auf einem
der Dächern des Bootes.
Die beiden Brute verwandten keinen Blick von uns.
Besonders Fräulein Temple betrachteten sie mit so erkanntem
Gesichte, als wäre sie ein Gefäß aus einer anderen
Welt. Sein Sie Engländer, Herr? fragte der eine, ein
Mann in mittleren Jahren, mit christlichem Gesicht, kleinem,

klein liegenden Augen und einem grauen Backenbart, der sich
unter dem Kinn vereinigte.
Ja gewiß.
Wo? am auch?
Ja. Wie heißt euer Schiff?
Baby Blanche.
Wohin fahrt ihr?
Nach Karolinen.
Ich sah die neben mir stehende von der Seite an,
aber entweder hatte sie die Antwort des Mannes nicht ge
hört oder ihre Bedeutung nicht verstanden.
Lange hier an Bord gewesen? fragte der Grobian
weiter, mit dem Kopf nach dem Wind wühlend.
Zwei Nächte. Eine Nordsee und ein Ostindienfahrer
wäßen hier herum gang in der Nähe sein. Habt ihr nichts
davon gesehen?
Nichts davon. Der Ozean ist öde wie 'ne afrikanische
Wüste.
Der Bootsführer und sein Begleiter erschienen jetzt
wieder auf Deck. Sie trugen eine mit einer Decke umwik
kelte und von einer Leine umschlungte Last. Während sie
warteten, erkundigte ich mich nach der Stellung des Boots
führers und erfuhr, daß er der Zimmermann des Schiffes
wäre und seit einiger Zeit neben seinem Handwerk die
Funktionen eines Matroses versähe. Als die beiden an die
Schangendeckung traten und das Bündel am Hebeende
herabließen, sagte der Zimmermann: Aufgepaßt und vor
sichtig zugepaßt; es ist Wein!
Nachdem der Pack sorgsam auf dem Boden des Bootes

niedergelegt war, sprangen die beiden nach, und wir liefen ab.
Haben Sie Rauch gemacht, Herr? fragte der Zimmer
mann, der wieder am Steuer Platz genommen hatte.
Ja. Wer sonst?
So. Na, dann haben Sie die alte Rike in Brand
gesteckt. Das Feuer ist durch das Deck gebrannt und knistert
unten schon ganz wunter.
Erstochen wandte ich den Kopf; seit ich ins Boot
gesprungen, hatte ich den Rauch nicht mehr beachtet. In
der Tat sah ich jetzt aus der Grobkante kleine Flammen
gäheln. Mich überließ es kalt, und ich glitzerte wie eine
halb erfrorene junge Rabe. Was wäre aus mir geworden,
wenn ich das Herankommen der Dorte durch irgend einen
Umstand verzögert hätte?
Ich vermutete, es wird wohl Schießpulver an Bord sein,
sprach der Mann weiter. Bist lang aus, Jungens, daß
wir von dem Teufelsding fortkommen, ehe es in die Luft
kragt.
Die vier Ruderer legten sich ins Zeug, daß sich die
Riemen bogten und das Boot wie ein Pfeil über die ruhige
Fläche schob. Keiner sprach mehr. Der Zimmermann unter
hielt sich damit, uns zu warnen; er ließ sein Gesicht an
unserem Leibe andrücken. Besonders blieben seine Blicke
an dem reichen Schmuck von Fräulein Temple hängen.
Was mich betrifft, so war ich seelisch zu bewegt, um ein
Wort sprechen zu können. Das Gefühl der unbeschreib
lichen Freude und Bewunderung, mit dem mich unsere Rettung
erfüllt hatte, wurde jetzt gelähmt durch das Entsetzen,
mit dem ich in den immer mehr sich ausbreitenden Rauch



Verbindung mit Lötlingen geschaffen, die hoffentlich auch im Sommerdienst beibehalten wird. Dann könnten auch Aufzüge mit der Bahn bis Gmündingen oder sonstigen Stationen und von da zu Fuß nach Lötlingen gemacht werden.

r Schwab. 21. Sept. In dem bereits gemeldeten Brande in Unterjellingingen hat die elektrische Überlandzentrale mit einem Automobil eines ihres Monteurs nach dem Brandplatze gefahren, da in dem abgedeckten Hause elektrischer Licht eingeschaltet war. Als nun der Monteur wieder nach Hause fahren wollte, kam auf der schiefen Straße das Automobil ins Gleiten und stürzte mit voller Wucht gegen einen Baum. Die Insassen, der Monteur und der hierige Amtmann, erlitten dabei nur unwesentliche Quetschungen, während der vordere Teil des Automobils zertrümmert wurde.

r Vom Lande, 21. Sept. Die Landwirtschaft, unter der unsere Landwirtschaft gegenwärtig stark zu leiden hat, findet ebenfalls eine Erklärung in den besseren Bedingungen der Getreidemachung in größeren Gemeindefeldern, andererseits auch in dem Streben der heutigen Generation nach besseren Lebensverhältnissen. Im letzten Ende oder läuft sie hinaus auf eine Befestigung der Ränge in der Verteilung der breiten Grundstücke unserer Bevölkerung. Vor allem müssen im Wege der Gesetzgebung und Verwaltung alle zur wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Hebung der ländlichen Arbeiterklasse geeigneten Mittel ergriffen werden. Als solche Mittel bieten sich insbesondere die Getreidemachung der ländlichen Arbeiter und die ländliche Wohlfahrtspflege. Diese Mittel zu ergreifen und ins Praktische umzusetzen, ist vornehmste Aufgabe des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern. Er sucht daranzuwirken, daß in der Gesetzgebung das erstere nicht übersehen, und in der Verwaltung die Wohlfahrtspflege nicht vernachlässigt wird. Seine Bekämpfungen sind gut und daher der Beifall zu ihm nur zu empfinden. Er wird demnach in Württemberg seine Fortentwicklung abhalten.

r Stuttgart, 21. Sept. Am 8. April des nächsten Jahres begibt das Königs Paar das Fest der silbernen Hochzeit. Der Schwäbische Merkur gibt heute die Anregung zu einer feierlichen Gedächtnisfeier des ganzen Landes: In jeder Stadt, in jedem Dorf möchten gute Württemberger zusammenzutreten, um an einem bestimmten Tage Blumen anzulegen und zwar die Blüthenblätter der Königin, die König. Und die großen Götter, die an diesem „Schwaben-Tag“ zusammenkommen werden, mögen laun zu dem Hochfesttage, dem 8. April, dem Königs Paar als eine Gabe der Dankbarkeit des ganzen Landes zur Verfügung zu wohlthätigen Zwecken gestellt werden. Der Gedanke wird im ganzen Lande wohlwollend ein begeistertes Echo finden.

Stuttgart, 20. Sept. Der verstorbenen Josef König hat bei einem bekannten Stuttgarter Verlag seine Lebenserinnerungen bereits im Jahre 1909 hinterlegt. Die Erinnerungen schließen mit dem Jahre 1900 ab und behandeln besonders eingehend das viel erörterte und diskutierte Verhältnis König zu König Ludwig von Bayern.

r Stuttgart, 21. Sept. Zur Champagnisfahrt macht das Präsidium des Württ. Kriegsbundes in der „Württ. Kriegszg.“ bekannt, daß die Zahl der Teilnehmer an der Einweihung des Württemberger-Denkmals bei Champigny auf eine Abordnung von 30 Personen eingeschränkt werden mag. Die Mitglieder, die an der Einweihung teilnehmen können, sind aus der Zahl der Teilnehmer, die sich für den Sonderzug angemeldet hatten, durch das Los bestimmt worden und erhalten einen Ausweis zugewiesen. Das Präsidium stellt sich des weitern darauf, schon heute zu erklären, daß Kameraden, die etwas gebähten, nachträglich in Paris anzukommen, ohne zur Teilnahme aufzufordern und im Besitz des Ausweises zu sein und sich der Hoffnung hingeben, auch ohne solchen an den Veranstaltung teilnehmen zu können, das Präsidium in die peinliche Lage versetzen würden, sie unbedingt zurückweisen zu müssen.

r Stuttgart, 21. Sept. Der Schwäbische Merkur hält es für notwendig, die vom Südd. Correspondenz-

Bureau veröffentlichte Darstellung, als ob die Katastrophe des 23. 6. in der Halle zu Baden-Dachau durch Hebertretung des Randverbots in der Nähe der hinteren Gondel entstanden sei, für „höchst unzutreffend“ zu erklären. Der Schwäb. Merkur weist indessen sehr gut, daß das Bureau die Hebertretung des Randverbots nicht als absolute Ursache der Katastrophe hingestellt, sondern folgende Erklärung verbreitet hat: „Die Katastrophe des 23. 6. ist, soweit die bisherigen Feststellungen ergeben haben, auf große Fahrlässigkeit zurückzuführen, sei es, daß man den Motor zu früh laufen ließ, als daß noch offenes Benzin in der Gondel bestand, oder durch Überdrehung des Randverbots in der Nähe der hinteren Gondel, in der bekanntlich das Unfall (sein) Anfang nahm. Es wurde ein mit Benzin gefüllter Zigarrenkammer gefunden.“ Diese vom Südd. Corr.-Bureau am 16. September zugekommene Nachricht stimmt inhaltlich völlig überein mit einer von anderer Seite gegebenen Darstellung, nämlich: „Nach dem vom Südd. Merkur veröffentlichten Bericht über die Katastrophe während der Fahrt in der Nähe der hinteren Gondel ist weiter in Betracht zu ziehen. Man sieht also immer mehr die Ansicht zu, daß das Brandunglück lediglich infolge des unvorsichtigen Beifüllens eines Motors und auch mangelnder Aufsicht zuzuschreiben sein dürfte. Die Verbreitung dieser Darstellung hat am 17. September niemand anders besorgt als der — Schwäbische Merkur, der deshalb gut daran getan hätte, sich selber zu berücksichtigen, wenn ihm das ein so besonderes Bedürfnis war.“

r Stuttgart, 20. Sept. Der dieser Tage in Freiburg abgehaltene fünfte Delegiertentag Südd. Tischlerverbände, dem die hiesigen Korporationen von Württemberg, Baden und Pfrim angehören, nahm zu der Vorbildungsfrage für den mittleren Handwerker Stellung. Es wurde eine Resolution einstimmig angenommen, wonach nach mit der allgemeinen Vorbildung zur Erlangung der mittleren Staatsprüfungen im Handwerk die Ausbildung eines vollständigen Realanfalls oder eines gleichberechtigten Schale zu fordern ist. Die praktische Ausbildung sollte getrennt von derjenigen einzelner Handwerkerstände erfolgen und der nötigen handwerklichen Vorkenntnisse wegen nicht von den handwerklichen Vereinen zu bilden. Die Resolution wurde ebenfalls beraten und es sollen in dieser Sache, sobald eine Vorbildung mit den höheren Lehrstufen ergibt ist, die einzelnen Vereine gleichmäßig weitere Schritte unternehmen. Als Verbandsorgan wurde die „Vereinigung für Württemberg, Baden, Pfrim, Elsaß-Lothringen“ gewählt. Ferner wurde ein Geschäftsausschuß gebildet, bestehend aus den Vereinsvorsitzenden mit dem Sitz in Stuttgart. Als Vorsitzender des Geschäftsausschusses wurde der Vorstand des Handwerkervereins Württemberg gewählt. Der sechste Delegiertentag soll im nächsten Jahr in Ludwigsburg stattfinden unter dem Vorsitz des Württ. Handwerkervereins.

Zur Fleischsteuerung. Am nächsten Freitag, vormittags 10 Uhr, wird der württembergische Stadtrat auf dem hiesigen Rathaus zusammentreten, um über die Maßnahmen zur Linderung der Fleischnot zu beraten. Nach der Württ. Landesversammlung des hiesigen Fleischerverbundes wird zur Frage der Fleischsteuerung Stellung nehmen. Am 12. Okt. findet in Stuttgart eine Konferenz der Obermeister der württ. Fleischereien zur Besprechung dieser Frage statt. Als Schritte, die seitens des Landesverbandes unternommen werden sollen, kommt vornehmlich auch eine Reduzierung beim Meißeln des Innern in Betracht.

r Rastatt, 21. Sept. Bei einem heute abend, statt sechs Uhr! Es hielt es am Samstag um 4 1/2 Uhr nachmittags nach der Fleischwahl. Dort zog ein Patrouillenwagen mit beladenem Wagen seine Straße, als ein ca. 18 Jahre alter Knabe den Fuhrmann einen Streich spielen wollte, indem er den Patrouillenschlüssel an den Fuhrmann zu werfen, worauf er dann mit freudiger Miene davonlief. Er wurde aber von dem Fuhrmann gefaßt. Aber es ging nicht so glücklich

1894 ab, seit unserer Handel und unsere Industrie so wichtige Fortschritte gemacht haben, ist die deutsche Auswanderung nach Nordamerika so gestiegen, daß sie keine wesentliche Schädigung mehr bedeutet. Auch aus Großbritannien und aus den skandinavischen Ländern sind in den letzten Jahren weniger Auswanderer nach Amerika gegangen, dagegen ist die Auswanderung ganz bedeutend gewachsen aus Rußland, Italien und Oesterreich-Ungarn, also aus Ländern in denen die Gesundheitsverhältnisse ganz ungünstig oder nicht besonders befriedigend liegen. Und zwar aus Italien von 474 235 auf 1 137 977 Personen oder von 10,4 % auf 24,4 %, aus Oesterreich-Ungarn von 476 478 auf 1 017 216 Personen oder von 10,4 auf 21,8 %, aus Rußland von 379 241 auf 768 598 Personen oder von 8,8 auf 16,6 %. Aus allen übrigen Ländern war die Auswanderung nicht besonders gewachsen. Auch aus Oesterreich und auch nach wie eine außerordentlich starke Wanderbewegung kam. So wird die Zahl der Chinesen, die nach allen Teilen der Welt ausgewandert sind, auf ungefährl. 15 Millionen eingeschätzt. Die Chinesen, die hauptsächlich wegen der Überbevölkerung in China auswandern, begünstigt sich überall mit den niedrigen Löhnen und machen auch folgende die schwächsten Arbeiter. Die meisten Chinesen wandern nach einigen Jahren wieder zurück ins Reich der Mitte, doch an deren Stelle gehen immer wieder neue Scharen fort. Den auswandernden Japanern kommt es vielfach auf Erwerbung technischer Kenntnisse und Erlernen neuer Arbeitsmethoden an.

Nach in Deutschland hat die Wanderbewegung während

zu, wie der Knabe geglaubt hatte. Denn beim Öffnen des Rahmens kam ihm eine solche starke Beschleunigung auf den Kopf und ließ, daß er in seinem Sammelkasten bis zur Unkenntlichkeit verunglückt und geteilt schreien durfte. Die Insassen indessen hatten ihre Freude dabei, denn selbstverständlich sah sich niemand verunglückt, den Knaben, dem so schnell der Kopf für seinen Streich gewonnen war, näher zu beschäftigen, viel weniger ihm Hilfe zuteil werden zu lassen. Auch der Fuhrmann freute sich der kräftigen, geschmackvollen Wirkung seines Ladung, schloß mit freudigem Gesicht den Kasten und fuhr ruhig weiter. Die Eltern des Knaben aber werden gewiß über den Vorfall weniger gelacht haben. Ob's nicht nachher geheißen hat: Das Schicksal hat getropft, der Vater hat's gelassen?

(Allg. Rundschau.)

r Schwab. 21. Sept. Falliches Geld scheint im Lande wieder in Umlauf gesetzt zu sein. Seltener wurde hier ein Einwärtsfließen aus Wien angehalten. Das Falliche, das keine gute Prägung aufweist, trägt die Jahreszahl 1891.

r Schwab. 21. Sept. Einen unheimlichen Fund machten die Erdarbeiter in der Nähe des Bahnhofs; bei der Abdeckung von Erdmassen tiefen sie höchstens 14 cm unter dem Boden auf ein Dreieck. Schließlich wurde ein vollständig eingetrocknetes Skelet gefunden. Das in diesem Skelet befanden sich ein Schädel und ein Becken, war noch vollständig vorhanden. Da an dieser Stelle kein Menschengebäude keine Begräbnisstätte war, ist der Fund ganz unklar. Der Fund wurde zur näheren Untersuchung an das Rathaus gebracht.

r Brackenheim, 21. Sept. Der aus Schwabern gebürtige Ratikan Geringe, der dem Hilfspolizeicommissar Schneidermeister Haffke in Gemmingen, als dieser ihn wegen Raubtötung festnehmen wollte, den Zeigerfinger der rechten Hand glatt ab. Nach gerich er ihm die Uniform vollständig. Den abgetrennten Finger hat G. aufbewahrt und sich die Tat verzeihen lassen. Er hat sich in einer Scheuer, die die Nacht über von Wägen umstellt wurde, um seine Flucht zu verhandeln. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, den „Heinichwunder“ zu verhaften.

Heilbronn, 20. Sept. Aus der Schweiz gelangte die Nachricht, daß sich Kaufmann Schrag, erster Reichshaus einer blühenden bedeutenden Fabrik, in der Nähe von Zürich erschossen hat. Er hatte sich Mermutungen zu Schulden kommen lassen und diese waren während seines Erholungsurlaubes durch eine Revision des Richters aufgedeckt worden.

r Welsch, 21. Sept. Die Schreckenplage nimmt zur Zeit so überhand in den Gärten, daß es angebracht wäre, die Schultzner auf dem Lande dafür zu verwenden, sie auf den Feldern zu sammeln. In den letzten zwei Tagen haben in einem Garten zwei Kinder über 700 große gelbe Schrecken gesammelt, wozu sie im ganzen kaum zwei Stunden verwendet haben. Ausgerüstet mit einem alten Bissil und einem alten Geißel war die Arbeit bald getan. Dann wurden die Schrecken in einem Eimer gefüllt und mit lauwarmem Wasser abgewaschen. Welche Raubwacht war da für nächste Jahr droht!

Stuttgart, 21. Sept. Der nationalliberale Reichstagsabg. Dr. Oscar Baumhardt wird auf der Herbstwandererversammlung der Deutschen Partei am 9. Oktober über Reichspolitik sprechen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Sept. Die Kommission des Reichstags für die Reichsversicherungsbildung, und die Justizkommission haben heute ihre Beratungen wieder aufgenommen.

Magdeburg, 20. Sept. Sozialdemokratischer Parteitag. Schon lange vor Beginn der Sitzung brangen Saal und Tribünen sich zu füllen. Lebhaftes Stimmengewirr erfüllt die Räume. Bedel ist wieder pünktlich zur St. Dr. Franz-Rauschheim, sein Hauptgegner in der bevorstehenden Debatte, begrüßt ihn mit freundlichen Worten. Es gibt eine persönliche Unterhaltung, dann läßt sich Bedel

des letzten Jahrzehnte infolge der Aufschwung von Industrie, Handel und Bergwerkbetrieb eine große Bedeutung angenommen. Davon nur einige Zahlen von den Jahren 1895 bis 1900. Während dieser Zeit hatten Wanderungsüberschüsse zu verschiedenen Orten 146 000 Einwohner, Württemberg 70 000, Bayern 55 000, Preußen 128 000, Sachsen 78 000, Sachsen 64 000 und Hannover gegen 20 000. Dagegen hatten andere Verhältnisse mit Stadtbürgern und große Gewinne aus der Wanderbewegung. Ebenfalls von 1895 bis 1900 hatten durch Wanderung gewonnen Berlin 127 000 Einwohner und das übrige Brandenburg 107 000, weiter die Provinzen Westfalen 178 000 und Rheinland 182 000, die Bundesstaaten Ostpreußen 90 000 und Baden 30 000 Einwohner, die zwei letzten Reichsteile zusammen 55 000. Hamburg allein 34 000 Einwohner. In Verbindung mit dieser Wanderbewegung hat in den letzten Jahren in Deutschland auch die Auswanderung ausländischer Arbeiter einen bedeutenden Aufschwung angenommen.

Wichtige Produktionsveränderungen durch diese Wanderungen entstehen, zeigt eine Untersuchung in Adelsberg in Preußen. Dort hat die Regierungskommision für die Auswanderung während der Zeit vom 1. Januar 1900 bis Ende März 1905 auf jedem Arbeiter- und Beitragsarbeitertraktat der Gewerkschaft des Antroponen ermittelt; das gesamte Material ergab, daß nur 20% der ermittelten erwachsenen Arbeiter in Adelsberg geboren waren, während 76% aus den verschiedensten Teilen der Provinz Ostpreußen und die übrigen 4% aus weiter abliegenden Bezirken kamen.

und die immer höher schlagenden Flammen Karze. Großer Gott, was hätte ich tun sollen ohne Gott, ohne jedes Mittel, ein Floß heranzustellen?

Schon hatte das Raubschiff einen reichen Vorrat Schokolade in irgend einem der unteren Räume verkauft, und wie wären gewonnen gewesen, unsere Beiden durch einen Sprung über Bord ein Ende zu machen, aber hätten dem schrecklichen Angeblitz unserer Verurteilung durch eine Explosion entgegenstehen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Robbers Völkerwanderungen. Hinter deren Zahlen die alten Völkerwanderungen verstanden, sind die Bevölkerungszunahmen, wie sie unsere wirtschaftliche Entwicklung gerechtfertigt hat. Was bedeuten die phantastischen Auswanderer im großen Vorentwurf von 1834—1836 gegen die Hunderttausende, die heute an den modernen Auswanderungen beteiligt sind?

Die wichtigste Wanderung, sowohl nach der Zahl der Beteiligten wie nach den erzielten Wirkungen, ist ohne Zweifel die gewaltige Auswanderung nach den Vereinigten Staaten während der letzten Jahrzehnte. Und in dieser Wanderbewegung kommt ebenfalls die Auswanderung, wie abhängig die Wanderbewegung ist von den wirtschaftlichen Zuständen im Heimatlande der Auswanderer. Solange die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland undichtend waren, so lange blieb auch die Auswandererbewegung eine überaus geringe, bis sie dann in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts ihren Höhepunkt fand. Erst seit dem Jahre

auf seinen Platz nieder. Um 1/10 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Verhandlungen. Er teilt mit, daß zu der Resolution des Parteivorstandes und der Kontroll-Kommission über die Budget-Bewilligung in Baden ein Berichtigungs-Kontrast eingegangen ist des Inhalts, daß diejenigen Gewinne, die gegen diese Resolution handelten, sich damit von selbst außerhalb der Partei stellen. Obel nimmt nun das Wort. Er transkribiert die Gegner, führt eigene Bemerkungen gegen sie ins Feld und findet damit kürzlichen Beifall. Es muß noch manches anders kommen, rufte er, nach dem nächsten Jahre, führt er allerdings lässlich hinzu, d. d. also nach dem nächsten Reichstagswahl. Er fragt wieder ein Loblied auf die glänzende alte Taktik und greift immer wieder auf Dinge der Vergangenheit zurück, nicht ohne dazwischen lockige Worte auf die Budget-Bewilligung niederzulegen zu lassen. Die badische Fraktion habe in dieser Frage eine so schwankende und wechselvolle Haltung bewiesen, daß sie den Nationalliberalen darin willkommene Konkurrenz machen könnte. Fortschritt, die mit Hilfe der Nationalliberalen erkämpft seien, seien keinen Schlag weiter. Tausend gegen eins ist zu wetten, daß bei einem Bloß der bürgerlichen Parteien diese und nicht die Sozialdemokratie gewinnen. Was habe der Willen-Bloß demütlich gezeigt. Wenn man sich erst in ein solches Bündnis einlasse, dürfe man nicht mehr grundsätzlich kämpfen, man müsse den Mantel der Liebe über Manches decken und verzeihen. Die Parteigenossen müssen wissen, die Parteiführer nicht in die Irre gehen. Es gibt sehr viele sozialistische Elemente, die sich sehr gern fangen lassen. Dann wandte sich Obel gegen den Sozialismus der Sozialen und geht ab dann auf die früheren Disziplinirungen, auf welche die Süddeutschen sich zur Rechtfertigung ihres Verhaltens berufen, ein.

Salle a. d. S., 20. Sept. Der Abgeordnete Wemer erklärte in einer liberalen Versammlung in Nordhausen unter liberalen Beifall, daß er sich gegen die Sozialdemokratie zur Übernehmung einer freikunigen Reichstags-Kandidatur bereit erklärt.

Die Karlsruher Festtage.

Karlsruhe, 20. Sept. Der heutige eigentliche Festtag zur silbernen Hochzeit des Großherzogpaares brachte lieber regnerisches Wetter. Gladengelände, 101 Kononenschiffe und Choralmusik vom Turm des Rathauses leiteten das Familienfest unserer Herrscherhäuser ein, an dem das ganze badische Volk herzlichen Anteil nimmt. In den Kirchen aller Konsektionen fanden feierliche Gottesdienste statt. Zur kirchlichen Feier war die Großherzogin im Schmuck des Silbermützenkranzes mit weißem Schleier erschienen. Hieran wurden von dem Großherzoglichen Hofschaftern im Schloße zur Begrüßung empfangen: das Gefolge der anwesenden Fürstlichkeiten, die Mitglieder des Staatsministeriums, Abordnungen der Grafen und Zweiten Kammer der Landstände, der kommandierende General des 14. Armeekorps und eine Abordnung des letzteren, sowie die Vertreter des katholischen und evangelischen Kirche. Nach der Familienfeier unternahm das Großherzogpaar trotz der unangünstigen Witterung eine Rundfahrt durch einen Teil der Stadt, von der Beobachtung allenfalls lebhaft begrüßt. Um 5 Uhr fanden weitere Empfänge statt, u. a. Niederstiege eine Deputation die Glückwünsche des Grund- und Standesherrn. Abends 6 Uhr fand im R:Reichssaale eine Galafest, bei der über 200 Einladungen ergangen waren. Während der Tafel erhub sich Prinz Adalbert von Preußen zu einem herzlichen Trinkpruch, auf den der Großherzog ebenfalls herzlich erwiderte.

Schichtsaal.

Darmstadt, 19. Sept. Nach 22 Jahren ist der im Jahr 1878 löblich gestorbene Josef Schmidt aus Hochfelden bei Strassburg zurückkehrt. Er diente freiwillig im Dragonerregiment Nr. 24 in Darmstadt und lebte von einem Urlaub den er erhalten hatte, nicht mehr zurück. Fünf Jahre war er bei der Fremdenlegation, dann in Paris Kaiserlicher. Bei seiner Rückkehr in die Heimat wurde er sehr

Aus meinem Feldpredigerleben 1870—1871
Von † Heinrich Köpflin.
(Fortsetzung.)

18. Sept. Immer näher an das schöne Paris hinauf! Jeder Tag, angewandt zum Marschieren. Als sollte ich alle Arten von Quartieren kennen lernen, kam ich diesmal in ein Kononenslocher. Die guten Schwärmer erschritten schon über meine bloße Erwähnung. Als sie vollends aus meinem Munde das lateinische Kononenslocher vernahmen, daß ich in ihrer Mitte mein Lager nehmen werde, daß sie also einen Mann in ihren geweihten Räumen beherbergen müssen, waren sie so angezogen, daß sie mich sehen ließen und bewilligten. Sie schickten nach dem Bischofsater des Klosters, der die guten Schwärmer beruhigte und nun wurde mit ein recht angenehmes Heim bereitet. Beim Abschied am 19. Sept. sagte die Oberin: „Panvre garçon, vous ne voyez rien plus.“ Sie melten alle, vor dem Mause von Paris werden wir die Höhe erreichen und zu Grund gehen. Jedes Wort ist wieder in Unterhaltungen wegen des Friedens. Die Verteilungsmaßregeln der Franzosen zeigen eine große Rücksicht. Wenn man bei den Behörden, die halb vollendet — nichts näher. Wir rücken bis Courmayeur (über Emmenthal, Malmou, Ghomp), dort sollen wir überwintern. Courmayeur liegt an der Pyren. Schöne Schloßer schmücken das Dorfchen, das übrigens die und leer war. Kein Mensch war da, mit Ausnahme des Pfarrers, eines gelehrten, liebenswürdigen Belgiers, der deutsch redete und jedem Soldaten, den er sah, eine Flasche

genommen. Seine Familie war inzwischen gestorben. Das Kriegsgeschick veranlaßte in heute zu der Rindekrone von sechs Monaten Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Ausland.

Wien, 20. Sept. Ein sehr schwere Eisenbahn-Katastrophe ereignete sich heute früh in Steiermark. Der gestern abend 1/8 Uhr von Wien abgegangene direkte Schnellzug wurde bei Kollersdorf mit dem entgegenkommenden Schnellzug Wien-Venedig zusammengefahren. Die Lokomotiven bohrten sich ineinander und führten sich auf. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Bald wurde furchtbares Hüllgeschrei aus den Wagen laut. Bisher wurden 10 Tote und 6 Verwundete, nach einer anderen Version sogar 60 Schwerverletzte aus den Trümmern hervorgezogen. Ueber die Ursache der Katastrophe ist noch nichts bekannt.

Wien, 21. Sept. Wie bekannt, hat Kaiser Wilhelm die Krone angedrungen, heute im Kronenhaus in der Abdeggasse an der Währer Josef Platz zu erscheinen und dort einen Bescheidtrag niederzulegen.

Paris, 20. Sept. Aus Paris wird gemeldet, daß die Militärärzte das Fleisch von etwa hundert Hammeln, welches für die dortige Garnison von Marzelle eingetroffen war, als gesundheitsgefährlich eingeschrieben ließen. Dasselbe geschah mit einer sehr beträchtlichen Menge Rindfleisch.

Frankreich rechnet mit einem erheblichen Windertrag an Weizen. Der Unterschied zwischen dem wirklichen Ertrag und dem, der für das Land notwendig wäre, beizifert sich auf 22500000 Doppelzentner, den man importieren muß. — Im Hinblick auf die Absicht der Revolutionäre den überreichenden Uberschuss der Truppenkontingente auch diesmal zu antiklimatischen Strafmaßnahmen und Aufreihungen zu benutzen, hat die Regierung energische Gegenmaßregeln beschlossen.

Wien, 20. Sept. Gleichzeitig mit dem „Berliner Tageblatt“ ist auch der „Frankfurter Zeitung“ das Postrecht entzogen worden.

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, das Abonnement für das



4. Quartal



rechtzeitig zu erneuern. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie unsere Trägerinnen und unsere Expedition entgegen.

Der Kaiser in Wien.

Wien, 21. Sept. Aus Anlaß des heutigen Besuchs Kaiser Wilhelms im Rathause war der Weg vom Schloßbrunnener Schloße bis zum Rathause festlich geschmückt. Die Militärkapellen spielten ihre Musikstücke. Auf dem Schrauden des Festsaales waren die beiden Kaiserpaare aufgestellt. Im Festsaal hatten sich der Gemeinderat, die Bezirksvorsteher, höhere kaiserliche Beamten usw. versammelt. Bei der Ankunft des Kaisers kurz vor 12 Uhr spielte die Kapelle der Musik- und Staatsdiener „Hell die im

Stiegenhaus.“ Hieran wurde der Kaiser in den Festsaal geleitet und dort von Bürgermeister Dr. Neumayer mit ein er Ansprache begrüßt. Redner gab der künftigen Freude über den Besuch des Kaisers Ausdruck und betonte den Wichtigkeit, er möge dem Kaiser schenken und schirmen zum Heile und Segen des mächtigen Deutschen Reiches und zum künftigen Frieden Oesterreich-Ungarns, daß die Reichsregierung des Deutschen Reiches und seines erhabenen Herrscherhauses erst vor kurzer Zeit wieder zu erkennen Gelegenheit gehabt habe. Der Bürgermeister schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmen.

In seiner Erwiderung dankte der Kaiser zunächst für den großartigen Empfang, besonders dafür, daß die Stadtverwaltung beschlossen habe, einen Teil des Rings, nach ihm, dem Kaiser, zu benennen. (Heilrufe.) Es ist, fuhr der Kaiser fort, eine ganz außergewöhnliche Ehre eines fremden Monarchen und ich glaube, in ihr den Ausdruck zu sehen der Freundschaft und der innigen Gesinnung der Sympathie die zwischen der Bürgererschaft Wiens und mir schon längst besteht. (Heilrufe.) Ich glaube, ich darf an dem glänzendsten Beispiel der Freundschaft der Stadt heranzuführen, daß ich in früherer Zeit der Bundesgenosse in Schimmernden Wehr an die Seite Ihres allerbühnlichen Herrn gestellt sei.

Es war dies eine Tat der Pflicht und Freundschaft zugleich, denn das Bündnis ist zum Heile der Welt in die Welt eingedrungen und in das Leben jeder Völkern als ein unverwundliches eingedrungen. (Stürmische Heilrufe.)

Die höchste Weihe wurde dem Beschluß aber dadurch erteilt, daß es geschehen konnte im Jahre des 80. Geburtstages Ihres erlauchter Ansehens, zu dem mein Herz in inniger und warmer Erinnerung hinstrebt und zu dem ich als einem vaterländischen Freund empfindlich in Ehrfurcht (Stürmische Heilrufe), als dem Symbol der persönlichen Selbstverleugnung und Pflichterfüllung.

Als meinen Gefühlen bitte ich Sie Ausdruck zu geben, indem Sie mit mir einstimmen in den Ruf, daß der edle Bundesvater, sein Haus und sein Land in Gottes Hand, in Gottes Ehre gestellt bleibe, Seine Majestät der Kaiser und König Deutschlands!

Die Worte des Kaisers, der dem Bürgermeister die Hand reichte und jeden einzelnen, der ihm vorgeführt wurde, ins Gesicht sog. Dann nahm der Kaiser mit einigen Dankworten den ihm angebotenen Ehrentrank.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Weiltingen, 20. Sept. Aus dem Gemeindeamt wurden 198 A gegen 64 A im Vorjahr erdelt.

Waldberg, 21. Sept. Am heutigen Jahrmart wurden zugeführt: 7 Paar Stier, 25 Röhre, 21 Kalbinnen, 27 St. Kleinvieh, 150 Kühe und 420 St. Wildschweine. Verkauft wurden 2 Paar Stier zu 680-710 A, 15 Röhre von 807-804 A, 2 Kalbinnen von 220-280 A, 11 St. Kleinvieh von 110-260 A, 140 Kühe zu 45-150 A und 860 St. Wildschweine von 20-30 A je per Paar.

Dornstetten, O. R. Freudenstadt, 21. Sept. Dem gefestigten Viehmarkt war den zugeführt: 28 Paar Ochsen, 126 Röhre und Kalbinnen und 78 Stück Jungvieh. Der Handel ging, wohl mit Rücksicht auf die großen Futtermittel, lebhaft und die Preise waren hoch. Auf dem Schweinemarkt war es wegen der zu erwartenden schlechten Kartoffelernte anders; hier war der Handel trotz der zurückgehenden Preise recht lau. Wildschweine, von denen 278 Stück zugeführt waren, galten nur 28 bis 40 A per Paar. Kühe 40-65 A per Paar.

Hopsen.

Niederram, 20. Sept. Das heutige Hopfenprodukt der hies. Gemeinde ist bereits vollständig verkauft. Die erzielten Preise bewegen sich im Rahmen von 60 bis 70 A per Zentner nebst gutem Trunkgeld.

Wendelsheim, 20. Sept. Einige Verkäufe in Hopsen wurden hier abgeschlossen. Preis pro Ztr. 70 A und 8-10 A Trunkgeld. Brunnau ist am Plage.

Weiltingen, 18. Sept. Ein Bierbrauer aus Weiltingen kaufte heute hier mehrere werten Hopsen zu 75 und 80 A nebst Trunkgeld.

Witterungsvorhersage: Freitag, den 23. Sept. Teilweise heiter, trocken, morgens neblig u. trüblich kühl.

Druck und Verlag der S. M. Kaiserlichen Buchdruckerei (Ehemal. Kaiser) Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Sauer.

hervorzuhauen. Alles ist verlassen. Ich bekam im Zimmer des Hausbesizers mein Quartier. Mein Bett ist eine Matratze; im Salon ist ein Pianino, an dem ich mich erhebe.

23. Sept. Immer noch schönes Wetter. Wir rücken nun nach in Angers „Schloßchen“, wenn man das geschmacklose, mit viel Epausmett erdante Bondbündchen so nennen kann, ein. Wir wissen ja nicht, ob's lange für uns dauert. Die Franzosen bekamen sich doch schauerlich lang. Neben mir, im Zimmer der Hausfrau, wohnt Dolinger. Sein Zimmer schmückt ein lebensgroßes Bild von der Maria. Sie trägt häßlich. Die im Haus angegebene jardinière trägt die Verzierung der Hausfrau und ist recht schön zu sehen: „alles sont très riches et belles“ usw. Sie sieht häßlich, wie die Kochin, aber alle Ehre ihrer Kostüme! Dem täglichen „mouton“ weilt sie jedesmal eine andere, und beschreibende Form zu geben. Der Garten liefert noch frische Gemüse, der Keller treffliche Weine, wir können es kaum besser haben. Nur das gemauerte Garten ist hübsch. Es regt sich nichts in diesem Paris drinnen. Nach Tisch ritt ich mit v. Sario u. General-Kassapauptmann Hill und Budele aus, auf die Vorposten. Budele ritt den Schwanz, ich den Hinterrücken. Wir ritten nach Salandre, ein Rogers mit raffinierter Gewand eingeschickter Bekleidung, ich Kallioberdillanfall, von da nach Conly und weiter hinaus über Chemmederes und Ghampigny. Wir ritten durch das jetzt in verödete Land so delichte Bergnugungsstädtchen, dann bis an die Marne vor und legten uns dort auf die Bänke.

(Fortf. folgt.)

N. Amtsgericht Nagold.

In das Güterrechtsregister

ist heute unter Nr. 114 eingetragen worden:

Friedrich Schaidle, Schreiner in Altensteig und seine Ehefrau Maria Schaidle geb. Raler daselbst haben als Eigentümer das gesetzliche Väterrecht festgestellt.

Den 20. September 1910.

Sigel, 2g.-R.

St. Forstamt Altensteig.

Schotterlieferungs-Akkord.

Die Lieferung und Verfeinerung des Wegunterhaltungsmaterials für 1911 wird am

Montag, den 26. September, vormittags 10 Uhr, im „Wohn“ in Altensteig öffentlich vergeben.

Nagold.

Schöne sommerliche Bauplätze

hauptsächlich passend für Einfamilienhäuser

verkauft

Wer? sagt die Expedition des Blattes.

Brettenberg.

Katergeigener steht

1 Partie Hartholz-Dielen,

in trockenem Zustand,

Nirsch-, Birnbaum-Holz u. Kastanien

dem Verkauf aus, auch habe ich einen noch stehenden

Außbaum

zu verkaufen.

G. Kübler, Schreiner.

Fussbodenriemen,

speziell Linoleum-
unterlagsriemen
System „Ohio“

und Getäfer aus Pitch- und Red-Pine, sowie schwedischem Tannenholz in verschiedener Länge und Stärke.

Ausführung von Ia. Terrazzo-, Tonplatten-, Estrich-, Steinholz-Lederfußböden und Wandverkleidungen unter billigster Berechnung empfiehlt

G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft
Altensteig, Telephon Nr. 9.

Die beste Vermittlerin

zwischen Verkäufer und Käufer ist die Annonce. Sie stellt der Nachfrage nicht nur ein Angebot entgegen, sondern sie erregt Kauflust, weckt neue Bedürfnisse und fördert deshalb den Geschäftsumsatz und den Gewinn.

Die verbreitetste Tageszeitung

ist die

Badische Presse,

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,

Auflage 34,000 Expl.

Sie zeichnet sich aus durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Veröffentlichung, großes Text- und Fernsprech-Material und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Fahrplanbuch, ein schöner Wandkalender etc.

Täglich eine Mittags- und Abend-Ausgabe von 12-16 Seiten stark. Der Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur Mfr. 1.50.

Wochennummern gratis und franco.

Bei Inseraten, wie Geschäftsempfehlungen, Offenen Stellen, Verkauft-Geldern, Geld- u. Doppel-Verkauf, Bekanntmachungen, bei immer bester Gelegenheit seiner Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikums gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man bei uns rechtlich am sichersten und

billig durch die Badische Presse.

Inserationspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum nur 25 Hg. (Ausnahmen 70 Hg.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.

Größtes Insertionsorgan Badens!

Preisberechnung nach eingetragenen Text, bei größeren Aufträgen nach Vereinbarung, haben jederzeit gerne Auskunft und Muster zu Diensten.

- gut geleitet.
- stark illustriert.
- vielfache Depeschen.
- spannende Romane.

Nagold.

Feine Frühäpfel

verkauft

Chr. Raaf.

Nagold.

Maggi's

-Würze,

-Suppen-Würfel,

-Bouillon-Würfel

ist zu haben bei

Hermann Knodel.

Nagold.

Prima junges

Lammfleisch

ist fortwährend zu haben bei

Meßgermeister Kranz.

Nagold.

Verkaufe eine bereits neue:

Dreschmaschine

samt Motor

und

Futterschneid- maschine

Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

J. Kappeler.

Nagold.

Saadtinkel

roten und blauen,

saun abgeben

Joh. Schuler.

Favorit-

Moden-Album

Serbst u. Winter 1910/11

— Preis 60 S. —

Zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Emmingen-Saiterbach. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 24. September 1910

in das Gasth. z. „Lamm“ in Emmingen freundlich einzuladen.

Johannes Brenner, Hilfswärter, Sohn des Jakob Brenner, Maurer, Emmingen.
Nane Lamparter, Tochter des Andreas Scherer, Zimmerm., Saiterbach.

Abgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies mit besond. Einladung entgegenzunehmen.

Beiltingen Oberamt Nagold.

Pferde-, Vieh- und Fahrnis- Versteigerung.

Im Hofe des jung Christian Braun, Seniors in Beiltingen findet nächstens

Dienstag, den 27. d. Mts., von vormitt. 10 Uhr an, eine Fahrnis-Versteigerung statt, wobei vorkommt:

2 gute Zugpferde,

Braunen ca. 7jährig, 1 Fohlen ca. 5 Monate alt,

3 schöne Kühe,

worunter eine neuemelkend und 1 hochträchtig.

3 Stück Jungvieh, 2 starke Säuerfische, ca. 200-300 Ztr. Futter, ca. 12-1500

Fruchgarben, ein Quantum Stroh, 3 auf-

gemachte Wagen, (worunter Langholzwagen), 1 Fuhr- und 1 Reuschlitten, 1 Mähmaschine

mit Getreideablag, 1 Hand- oder 1 Pflanzmühle,

1 Pflug, 1 Egge und verschiedenes Faß-, Band-, Feld- und

Handgesch. etc.

Bekanntes sind freundlich eingeladen den

Gutskäufer.

Nagold.

Regulateure, Hausuhren und Tafeluhren

in Eisen und Rußbaum

billigst

G. Kläger,

Uhrmacher.

Sobald erschienen:

Fibel und Erstes Lesebuch

für Elementar-, Bürger- und höhere Mädchenschulen. Mit Bildern, von Franz Müller-Müller,

höchst gebunden M. 1.50.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Die Frauennummer der Illustrierten Zeitung

erscheint am 29. Sept. 1910.

Bestellungen erbittet die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
Nagold.

Mädchen

für Haushalt, das auch Kochen kann, zu kleiner Familie per sofort oder 1. Oktober gesucht. Lohn 20 bis 25 M pro Monat.

Frau Fabrikant Feig Weich,
Pforzheim,
Ort. Karl-Str. 58 II.

Mädchengeluch.

Für kleine Beamtenfamilie wird nach auswärts ein kräftiges Mädchen gesucht auf 1. November bei hohem Lohn.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Vierpfeiling

Ist es, zu glauben, dass es gleichgültig sei, welche Wische oder Crème man zum Pufen der Schuhe verwendet. Langjährige Erfahrungen haben aber gezeigt, dass Pilo heute die beste Schuhcreme ist, die existiert.

Schuldscheine

empfehlen G. W. Zaiser.

Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Nagold:
Todesfälle: Hermann Heinrich, S. d. Christian Heinrich Zaiser, 67 Jahre, 4 Wochen alt, den 20. Septbr.

